



Deutsche Diabetes Gesellschaft

P R E S S E M I T T E I L U N G

Diabetes Typ 1 bei Kindern und Jugendlichen Digitale Technologien wie Insulinpumpen verbessern die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen

Berlin, Januar 2019 – Etwa 32.500 Kinder und Jugendliche bis 19 Jahren sind in Deutschland vom Diabetes Typ 1 betroffen. Sie benötigen lebenslang mehrmals täglich auf ihren Blutzuckerspiegel abgestimmte Insulingaben. In der Therapie kommen immer häufiger digitale Verfahren zum Einsatz: Über die Hälfte der jungen Patienten nutzt mittlerweile beispielsweise eine digitale Insulinpumpe. Das Verfahren ist besonders komfortabel, sicher und erfolgreich – und hat gegenüber einer Injektionstherapie mit Pen oder Spritze zahlreiche Vorteile. Beispielsweise steigt die Lebensqualität der Betroffenen und die ihrer Familien durch eine Behandlung mit Insulinpumpen erheblich. Darauf machen Experten der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) im Vorfeld der Jahrespressekonferenz am Dienstag, den 12. Februar, in Berlin aufmerksam.

Der Typ-1-Diabetes ist bei Kindern und Jugendlichen hierzulande die häufigste Stoffwechselerkrankung. Bei der Therapie gewinnen so genannte CSII-Systeme („continuous subcutaneous insulin infusion“) wie digitale Insulinpumpen immer mehr an Bedeutung: Während 1995 nur knapp ein Prozent der Patienten mit Diabetes Typ 1 solche Verfahren nutzten, sind es mittlerweile 51 Prozent der Kinder und Jugendlichen und bei Betroffenen unter sechs Jahren sogar über 90 Prozent.

Insulinpumpen sind kleine Infusionsgeräte – etwa in der Größe eines Smartphones –, die ständig am Körper getragen werden. Über einen Katheter und einer unter der Haut liegenden Nadel führen sie dem Körper in regelmäßigen Abständen Insulin zu. Die smarten Helfer sind gerade für Kinder und Jugendliche, die oft Unterstützung in der Therapie brauchen, besonders hilfreich: Die modernen Pumpen sind beispielsweise per Bluetooth mit Computern oder Smartphones verbunden – und

können etwa per Smartphone-App gesteuert werden. „Integrierte Bolusrechner ermitteln die individuell benötigte Dosis besonders exakt, was ein Vorteil gegenüber anderen Verfahren wie einer herkömmlichen Spritzentherapie ist“, so Professor Dr. med. Dirk Müller-Wieland, Präsident der DDG. Das sei gerade bei jungen Patienten, bei denen die Stoffwechselschwankungen oft besonders groß sind, von zentraler Bedeutung. „Unregelmäßige Bewegung und Nahrungsaufnahme sowie Wachstumsschübe wirken sich erheblich auf den Zuckerstoffwechsel aus – weshalb die Insulindosis besonders häufig schnell angepasst werden muss“, so Müller-Wieland.

Die Betroffenen und ihre Angehörigen sind in der Therapie dank solcher technischer Hilfsmittel unabhängiger und eigenständiger. Dadurch wird die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen deutlich verbessert: Das zeigte sich beispielsweise bei einem Vergleich darin, dass Mütter, die beim Auftreten der Diabeteserkrankung ihres Kindes von einer Depression betroffen waren, sich wesentlich schneller davon erholen konnten, wenn eine Insulinpumpe anstelle einer Spritzentherapie eingesetzt wurde. „Zudem stellt sich im Alltag heraus, dass beispielsweise Betreuer von Kleinkindern in Einrichtungen solche Verfahren besonders schätzen“, sagt Professor Dr. Thomas Danne, DDG-Experte und Chefarzt am Kinderkrankenhaus auf der Bult, Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche in Hannover. „So ist die Hemmschwelle beim Bedienen einer digitalen Insulinpumpe deutlich geringer als wenn sie den kleinen Patienten das Insulin selbst spritzen müssen.“

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Technologie besonders sicher ist: So hat eine Auswertung des Kinder-Diabetesregisters (DPV) aus Deutschland, Österreich und Luxemburg gezeigt, dass akute Komplikationen – wie eine schwere Unterzuckerung oder eine Blutübersäuerung durch Insulinmangel – bei jungen Patienten mit Diabetes Typ 1 bei 14 119 Pumpenträgern deutlich seltener auftreten als bei den 16 460 Patienten der Spritzentherapie.

Patienten, die eine Insulinpumpe nutzen möchten, müssen in Absprache mit ihrem Arzt einen entsprechenden Antrag bei der Krankenkasse stellen. „Die Kassen übernehmen jedoch nur in bestimmten Fällen die Kosten“, so der DDG-Experte. „Kinder und Jugendliche mit Typ-1-Diabetes erhalten oft jedoch leichter eine Insulinpumpe als Erwachsene.“ Eine wichtige Voraussetzung, um eine Insulinpumpentherapie erfolgreich umsetzen zu können, sei, dass der Patient beziehungsweise seine Eltern und die Betreuer im Umgang mit dem Verfahren gut geschult seien, meint Danne abschließend.

Quellen

1. Reinhard W. Holl, Nicole Prinz. Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes – aktuelle Situation und Veränderungen der letzten 23 Jahre. Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2019. S. 136
2. Torben Biester, Thomas Danne, Olga Kordonouri. Auf dem Weg zum Closed-Loop – Ziel und Realität. Dtsch Med Wochenschr. 2017 Mai;142(10):731-736. doi: 10.1055/s-0042-119492.
3. Karges B, Schwandt A, Heidtmann B, Kordonouri O, Binder E, Schierloh U, Boettcher C, Kapellen T, Rosenbauer J, Holl RW. Association of Insulin Pump Therapy vs Insulin Injection Therapy With Severe Hypoglycemia, Ketoacidosis, and Glycemic Control Among Children, Adolescents, and Young Adults With Type 1 Diabetes. JAMA. 2017 Oct 10;318(14):1358-1366.
4. Biester T, Nir J, Remus K, Farfel A, Muller I, Biester S, Atlas E, Dovc K, Bratina N, Kordonouri O, Battelino T, Philip M, Danne T, Nimri R. DREAM5: An open-label, randomized, cross-over study to evaluate the safety and efficacy of day and night closed-loop control using the MD-Logic automated insulin delivery system compared to sensor augmented pump therapy in patients with type 1 diabetes at home. Diabetes Obes Metab. 2018 Nov 26. doi: 10.1111/dom.13585. [Epub ahead of print]

Weitere Informationen

[S3-Leitlinie Therapie des Diabetes Typ 1](#)

[Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2019](#)

Akkreditierung für Journalisten:

Jahrespressekonferenz der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)

Termin: Dienstag, 12. Februar 2019, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, Raum 1

Anschrift: Schiffbauerdamm 40/Ecke Reinhardtstraße 55, 10117 Berlin

„E-Patientenakte, Diabetes-Technologien und Co. – Wie der digitale Wandel Menschen mit Diabetes hilft“

Vorläufige Themen und Referenten:

Elektronische Patientenakte und digitale Technologien:

Neue Chancen für die Diabetesversorgung und -forschung

Professor Dr. med. Dirk Müller-Wieland

Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG),

Koordinierungszentrum für Kardiologische Studien (KKS) der Medizinischen Klinik I,
Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Die elektronische Patientenakte aus Sicht der Krankenkassen – Patienten-App, Telemedizin, Forschungstool: Wann kommt endlich der große Wurf „Made in Germany?“

N.N. (Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes; angefragt)

Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen: Wie schaffen wir den Anschluss?

Christian Klose

Ständiger Vertreter der Abteilung 5 „Digitalisierung und Innovation“ im
Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ 1 – Warum digitale Helfer wie Insulinpumpen die Lebensqualität verbessern

Professor Dr. Thomas Danne

DDG-Experte

Chefarzt am Kinderkrankenhaus auf der Bult, Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche, Hannover

Was bringen mir neue Technologien, welche Anwendung wünsche ich mir? – Ein Diabetespatient berichtet über seine Erfahrungen

N.N. (Matthias Steiner, Patient mit Diabetes Typ 1, ehemaliger Profisportler im Gewichtheben, aktuell: Ernährungs- und Fitnesscoach; angefragt)

Moderation:

Anne-Katrin Döbler, Pressestelle DDG, Stuttgart

- Ich werde die Pressekonferenz am Dienstag, den 12. Februar 2019 von 11.00 bis 12.00 Uhr in Berlin persönlich besuchen.
- Für unsere Redaktion nimmt mein Kollege/meine Kollegin _____ teil.
- Bitte informieren Sie mich kontinuierlich über aktuelle Themen der DDG.
- Ich kann leider nicht teilnehmen. Bitte schicken Sie mir im Anschluss das Informationsmaterial für die Presse.
- Bitte schicken Sie mir keine Informationen der DDG mehr zu.

Meine Kontaktdaten:

NAME:

MEDIUM:

RESSORT:

ADRESSE:

TEL/FAX:

Über die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG):

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) ist mit mehr als 9.000 Mitgliedern eine der großen medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland. Sie unterstützt Wissenschaft und Forschung, engagiert sich in Fort- und Weiterbildung, zertifiziert Behandlungseinrichtungen und entwickelt Leitlinien. Ziel ist eine wirksamere Prävention und Behandlung der Volkskrankheit Diabetes, von der mehr

als sechs Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind. Zu diesem Zweck unternimmt sie auch umfangreiche gesundheitspolitische Aktivitäten.

Jetzt bewerben für die DDG Medienpreise 2019!

Die DDG vergibt im Jahr 2019 in vier Kategorien **Medienpreise**, die mit insgesamt 6.000 Euro dotiert sind. Es können **Print-, Fernseh- und Hörfunk** sowie **Online-Beiträge** (Websites, Blogs oder Online-Videos) eingereicht werden, die zwischen dem 1. August 2018 und dem 31. Juli 2019 publiziert wurden. **Einsendeschluss** ist der **31. Juli 2019**. Weitere Informationen auf der [DDG Webseite](#).

Wenn Sie keine Informationen der DDG mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an: schoeffmann@medizinkommunikation.org